

fragten ihn spottend: ob auf den Bergen schon Schnee läge? „Freilich muß es dort Schnee geben — sagte der Bauer — weil sich das Rindvieh bereits auf die Ebene herunter gezogen hat.“

Der Besuch.

Hanns! sieh zu wer schellt,
Wieder keine Ruh!
Wem noch jetzt gefällt
Bei mir einzusprechen?

Still ist's auf der Straße
Mitternacht vorbei. —
Ob herein ich lasse
Den ungebetnen Gast.

— wird's seyn, der Schwärmer,
Daß ihn der Henkel hol,
Er ist der ärgste Lärmer
In unserm Becherkreis.

Fast Euch, Herr! das Wunderbarste
Muß Euch künden jetzt mein Mund!
Es sind drei Frauen
Himmlich zu schauen,
Göttergestalten
wie sie nur walten
In Olymps unendlichem Raum!

Grünes Gewand umwaltet die Eins,
Mild strahlet ihr Auge umher,
Mir wurde so leicht,
Bliebe sie immer
Schiede sie nimmer
All was ich hab, ich geb es d'rum.

Leicht geschürzt, auf leichten Füßen
Schwebt die Zweite statt zu gehen,
Es rollt die Kugel
Ihr unter dem Fuß!
Und mit den Händen
Scheint sie zu spenden
Köstlicher Gaben Ueberfluß.

Doch die Dritte von den allen,
Wird am meisten Euch gefallen,
Die Augen voll Licht
Die schwellende Brust
Ihr holdes Schauen
Mußt dem nicht trauen
Mancher weiß davon zu sagen!

Bachnang, gedruckt und verlegt von Haf.

Hanns, mein Hanns! wie deut ich mir
Dein verworr'n Geplauder!
Solche Dreie wären hier?
Spüte dich nur für und für
Die herein zu bitten?

Hoffnung, Glück und auch die Lieb
Woll'n zu mir sich wenden!
Endlich — endlich werd ich doch
Ueberreich und selig noch
Wie mir oft geahnet.

M.

Gedanken = Späne.

Menschenkenntniß.

Sucht nicht hinter jeder seltenen That einen seltenen Mann. Die Größe des Mannes besteht nicht in moralischen Sprüngen, sondern in anhaltender Strenge edler Beschäftigungen.

Beurtheile den Menschen nach seinen Sitten. Sie sind der innere Gehalt seiner Seele, der sich in Thaten verwirklicht; sie sind die Aeußerungen seiner Eindrücke, die er von der Wiege an empfing.

Die Menschen sind nicht sowohl groß durch die Ideen, die sie gehabt, als durch die, die sie ausgeführt haben.

Der Mensch gleicht einer Münze, Freund!
Ist er von gutem Korn und scheint
Dir ächt sein Schlag und ist noch scharf sein Rand:
Dann reich' ihm unverweilt die Hand.
Grif aber schon die Welt zu sehr ihn ab,
So mindert das den Werth, den die Natur ihm gab.

Doch hat ihn gar die Kunst beschnitten.
Dann, Freund, mußt du für ihm dich hüten.

Räthsel.

Blumen sind wir, nicht im Lenz empfangen,
Nicht gepflegt von eines Gärtners Hand,
Aber schmuckvoll schimmern wir und prangen,
Nicht dem Schooß der Erde je verwandt.
Wenn die Sonne ihre Strahlen sendet
Und erfreuend ihre Blüthen gießt,
Siehe, wie da unser Haupt sich wendet,
Wie das Auge zückt, und dann sich schließt!
Nabe nicht um eilends um zupflücken,
Denn wir sterben, wenn uns Hände drücken!

Intelligenz = Blatt.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag, den

Nr. 72

30. November 1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Bitte um Beiträge für die durch Hagelschlag unglücklich gewordenen Mitbrüder.] In dem verfloßenen Sommer sind viele Gemeinden des Königreichs sehr hart durch Hagelschlag getroffen worden, während die göttliche Vorsehung unsere Felder nicht nur vor ähnlichem Jammer gnädig verschont, sondern vielmehr uns reichen Seegen gesendet hat.

Die unterzeichnete Stelle zweifelt deswegen bey dem bekannten Wohlthätigkeits = Sinn der hiesigen Einwohner nicht, daß sie gerne ihren unglücklichen Mitbrüdern beisteuern, und ihr Elend zu mildern suchen werden, und erbietet sich neben dem, daß durch Armenfreunde von Haus zu Haus gesammelt werden wird, zur Annahme von Beiträgen, welche um so gewisser am rechten Orte werden verwendet werden, als das K. Oberamt seiner Zeit die Beiträge von sämtlichen Gemeinden der hohen Centralleitung zur zweckmäßigen Verwendung übersenden lassen wird.

Stadtschultheißenamt.
Monn.

seidene und baumwollene Halstücher; verschiedene Merinos, Galwer Schuhe, gestrickte Unterwäschen, Gesundheits-Flanell, Moulton, schönst gearbeitete Kinderspielwaaren, nebst vielen andern zu Christ- und Neujahrgeschenken sich eignenden Artikeln, so wie verschiedene Sorten Choccolade, frische Citronen, Citronat, Pomeranzenschalen, große und kleine Wachsstöcke und Laternen-Lichter.

G. Schäfer.

Bachnang. [Einladung.] Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den 2. December den Brezeln-Badtag, wozu er seine werthen Gönner und Freunde höflichst einladet.

Kode, Bäckermeister.

[Geld-Gesuch.] Es werden 400 fl. gegen zweifache gerichtliche Versicherung aufs Land gesucht. Von Wem? sagt Ausgeber dieses Blatts.

Bachnang. [Salpetersalz.] Salpetersalz zum Fleisch einsalzen ist zu haben bei

G. Schäfer.

Bachnang. Da ich bereits für einige Schultheißenämter Schuldtags-Protokolle fertige, ersuche ich die weitem löbl. Aemter ihren Bedarf gefälligst bald bestellen zu wollen.

K. Haf, Buchdrucker.

Historisches.

Im Jahr 1444 starb der Abt zu Murrhardt, Herbold, mit dem Zunamen: Gütigott, weil sein Spruchwort war: „Voz Gütigott!“ Damalen war der Graf von Württemberg Schutzherr dieses Klosters und war ein frommer Herr, und kein sonder-

Bachnang. [Waaren-Empfehlung.] Bei herannahenden Weihnachten erlaube ich mir, hiemit anzuzeigen, daß folgende Waaren in schönster Auswahl bei mir angekommen sind: als seidene, halb-

licher Freund der Jäger. Da diese mit vielen Hunden nach Murrhardt kamen, reiste der Abt nach Stuttgart und speiste am Hofe etliche Tage. Als man ihn fragte, ob er etwas anzubringen hätte, so antwortete er: Poz Gütigott! ich hatte gemeint, Murrhardt sey ein Kloster, aber nun sehe ich, daß es ein Hundestall ist, denn meines gnädigen Herren Dienerlein, welche die Hunde am Strick führen, lagern samt den Hunden da. Ich habe des Gesangs meiner Mönche nicht mehr nöthig; die Hunde heulen und bellen genug darin; so lang diese in meinem Kloster seyn werden, will ich am Hof bleiben; mein Herr kann mich leichter erhalten, als ich seine Hunde.

Der Abt war ein guter Dekonom, darum hatte er die Gäste nicht lieb, sondern suchte sie abzuhalten und ließ auch keinen Weg um Murrhardt herum machen. Wenn einige Gäste bis auf den dritten Tag im Kloster blieben, so ließ er sie fragen: ob sie auch wüßten, warum Christus nicht länger als bis auf den dritten Tag im Grabe geblieben? Wenn diese sagten, sie wüßten nicht, so sagte der Kammerdiener des Abts: Christus sey diese Zeit über bei den Patriarchen, seinen Freunden, in dem Vorhof der Hölle gewesen, und habe sie von dannen ausgeführt, womit er uns lehren wollte, wenn jemand einen Freund besuche und bei ihm bis auf den dritten Tag bleibe, so könne er in dieser Zeit genug erfahren, und habe nicht nöthig, länger zu bleiben, worauf die Gäste des Abts zu Pferd gefessen und davon geritten. — Ferner ließ der Abt seine Bedienten keine Mäntel tragen, denn sagte er, er fürchte, sie möchten das Kloster unter demselben wegtragen.

Als er auf einen Tag nach Botwar reiste, wo er auch seinen Hof hatte, sahe er auf dem Kloster-Acker viele Gänse, welche das Korn abtraßen. Darauf ließ er durch seinen Bedienten einer jeglichen Gans ein hölzernes Geschirlein kaufen und mit Wasser auf den Acker stellen, denn, sagte er, es könnte geschehen, daß die Gänse Durst litten und die Stadtleute darnach sagten, ihre Gänse wären nur davon gestorben, weil sie auf dem Kloster-Acker gefressen, und nichts zu trinken gehabt, und also Satisfactio dafür fordern. Als er in die Stadt kam, lud er den Bogt zum Mittagessen und sagte, er sehe, daß die Leute zu Botwar es recht gut mit

ihm meinen, daß sie ihre Gänse auf seine Acker schicken, weil er so den Lohn für die Schnitter ersparen könne, Der Bogt ließ ihm von den Leuten, denen die Gänse gehörten, vor das Korn und die Geschirlein einen Abtrag thun. Also agierte er als guter Hausvater, stieß aber die Hofleute vor den Kopf, darum wurde bald ein anderer an seine Stelle gesetzt.

Der Tod und der Schlaf.

Eine dichtende Erzählung.

An einem Frühlings-Abend, dessen goldner Schein über weiße Blüthen und grünende Saaten dahinsloß, wandelten zwei himmlische Wesen, in unsterbliche Leiber gehüllt, über die Gefilde des Erdenstaubs. Gesandt im Dienste des Ewigen, seinen Willen zu thun, hatten sie sich oft schon getroffen in trauter Begegnung, wenn ihre Pfade sich wechselnd durchschlangen, von höheren Zwecken bezeichnet; denn der eine brachte Schlummer den Müden und Kranken, und der andre den Tod. Beide verehrten den hohen Beruf ihres Wirkens, obwohl mit verschiedenem Gefühl. Ihrem göttlichen Berufe folgend, hatten sie auch heute einander gefunden am Eingang eines weit geöffneten Thals, an dessen Ende ein niedliches Dörfchen voll stiller Anmuth den himmlischen Wandlern entgegen glänzte. Mit harmloser Luft zog die blühnde Jugend des Dörfchens nach den Hütten der Heimath, mit des Frühlings Gaben bekränzt, und auch das reife Alter hatte des Tages Feier, dem Andenken heiliger Dinge geweiht, zur frohen Erheiterung nach aussen brünst. — So oft ich wiederkehre zur Erde, — begann der Engel des Schlafs, nach angetrettem Weg — so oft ich wiederkehre zur Erde in der Blüthenzeit, so bin ich erstaunt, den Wohnplatz der Menschen so schön zu finden und verwundre mich, daß von denen, die ins Land der Geister geschieden, er so trübe geschildert wird, und mir ist wohl hienieden, wenn mein Fuß auf Blumen wandelt. Ist nicht also, mein Bruder und Freund? Ich weiß nicht, erwiderte sein ernster

Gefährte, denn der Schein kann uns trügen. Es ist Alles von dem Schöpfer gethan, du hast Recht, um die Menschen zum Genuß der Freude und des Glücks zu erwecken und zur Ahnung eines gemeinsamen Vaters zu lenken; aber tief im Innern des menschlichen Lebens, da herrscht die verderbliche Macht des Bösen, da treibt der Saame des Unkrauts, und der Keim der Sünde gährt schrecklich im Grunde der Herzen und dem Reich der Gemüther entsteigt bluttriefend des Schreckens Gestalt und zertritt die Gefilde des Friedens und verwüftet den Traum des Glücks. O der Plagen sind viel und der Leiden hienieden, und die Seelen empfinden erst dann den Morgen der Ruhe, wenn sie jenseits geschieden. Daher nennen mich Viele den Freund und Erretter. Aber die Bewohner dieses Planeten werden auch wieder vom Reize, von der Gewohnheit des Lebens so fest gehalten, daß sie meistens ungern dasselbe verlassen und den Wechsel der Zeit mit dem Grabe als etwas Schreckliches denken; daher mein Kummer und Gram, der mich kränkt; eine Wehmuth füllt mein Auge, so oft ich der Klagen gedente, die an Särgen verhallen, und ach! im irrenden Wahn. Wie viel glücklicher bist Du dagegen, heiterer Freund; denn die Sterblichen segnen deine Nähe. Ja, entgegnete der Engel des Schlafs, das Gefühl ist erheitend, zu beglücken und wohlzuthun, denn die Menschen preisen mein Geschenk als eine himmlische Wohlthat, die nur der Bösewicht nicht kennt, weil die Verfolgung seiner finstern Plane ihm keine Ruhe gönnt, und seine ewig brütende Seele nimmer rastet von hangen Entwürfen. Der Geizhals bewacht träumend seine Schätze, und indem seine Glieder schlummern, ist sein Herz ein Spiel marternder Gedanken. Welch ein Anblick dagegen, wenn die Unschuld, des Tages Drangsal entronnen, vom Zauber himmlischer Gedanken in des Leibes Erschlaffung hinüber geführt wird ins schöne Hoffnungsland und lächelt; ins Land, das noch keine Thräne entweicht. Wenn ich nahe, entschlummern alle, Greis und Knabe, Mutter und Kind zur süßen Erquickung des Daseyns. Der Bekümmerte fühlt nicht mehr die Last des Kammers, und der Beglückte sinkt zur wohlthätigen Vergessenheit hin seiner stürmenden Lust, die die Kraft seines Gemüths ergreift. Dem Kranken nimmt der Hauch meines Balsams, mit dem ich

sein Lager umduste, den quälenden Schmerz seiner Gebrechen; und er fühlt sich zu neuen Leiden gestärkt. O wie gern würde ich, fiel der Engel des Todes ein, die Sonne deines Gefühls theilen, wenn ich könnte; aber meine Erscheinung auf Erden bleibt für die Sterblichen immer ein Gegenstand banger Entsetzung, — und oft muß ich seyn ein wehmuthsvoller Zeuge meines schmerzlichen Thuns. Wozu mich der Ewige braucht, ist mir klar, aber das Warum ist auch meinen Blicken verborgen; doch weiß ich, daß der Sterblichen drüben ein besseres Loos wartet, und daß sie frei sind von jeglicher Plage der Endlichkeit. Aber tief schmerzt es mich immer, daß ich den Menschen als heimlich lauender Feind und als unerbittlich grausamer Diener der Allmacht erscheine.

(Beschluß folgt.)

Der Einzug.

In einem Dorfe ward der Pfarrherr einst begraben,
Man weinte um den guten Mann;
Doch die Gemeind' muß' einen andern haben,
Und dieser kam anjezo an.

Es ritt entgegen ihm auf seinem Schimmel,
Der Herr Schulmeister Lobes an;
Dann kamen groß und kleine Bauerklammer
Mit Sonntagskleidern angethan.

Man freute sich, und alle Glocken klangen,
Als sie von fern ihn kommen sah'n,
Und alle, die nur singen konnten, sangen:
„Nun kommt der Heiden Heiland an!“

M.

R ä t h s e l.

Der eine bläst mich voll,
Der andere bläst mich leer.
Dem schaff' ich süßen Ton,
Dem süßen Dufte her!

Auflösung der Charade und des Räthsels in No. 70. 71.
ABC-Buch. Eisblume.

Baßnang. Naturalien-Preise vom 28. November 1832.

Frucht-Gattungen.	Preise.						Fleisch-Laxe.		
	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		fr.	tr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
1 Scheffel Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Ochsenfleisch	—	
1 — Dinkel, neuer	6	20	6	5	5	45	1 — Rindfleisch	5	
1 — Kernen	—	—	—	—	—	—	1 — Kuhfleisch	4	
1 — Einforn	—	—	—	—	—	—	1 — Schweinefleisch	9	
1 — Haber, neuer	5	15	5	8	5	—	1 — Kalbfleisch	6	
1 — Gersten	—	—	—	—	—	—	1 — Hammelfleisch	4	
1 — Roggen	—	—	—	—	—	—	1 — Schaaffleisch	3	
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—	Lichter und Seifen-Preise.		
1 — Linsen	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Lichter gegossene	20	
1 — Wicken	—	—	—	—	—	—	1 — ————— gezogene	18	
1 — Welschkorn	—	—	—	—	—	—	1 — ————— Seife	14	
1 — Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	Brod-Laxe vom 25. August.		
8 Pfund gutes Kernen-Brod							24 fr.		
8 — gutes schwarzes Brod							20 fr.		
Der Kreuzer-Weck soll wägen 7 Loth.									

Winnenden. Naturalien-Preise vom 29. November 1832

Frucht-Gattungen.	Preise.						Fleisch-Laxe.		
	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		fr.	tr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
1 Scheffel Kernen	13	20	12	35	12	16	1 Pfund Ochsenfleisch	—	
1 — Roggen	11	44	10	54	9	36	1 — Rindfleisch	6	
1 — Dinkel, neuer	6	26	6	10	5	45	1 — Kuhfleisch	—	
1 — Gersten	9	36	8	55	8	52	1 — Schweinefleisch	9	
1 — Haber	5	30	5	40	4	30	1 — Kalbfleisch	7	
1 Simri Erbsen	1	52	1	44	1	36	1 — Hammelfleisch	5-4	
1 — Linsen	2	—	1	48	1	40	1 — Bockfleisch	—	
1 — Wicken	—	58	—	56	—	54	Lichter und Seifen-Preise.		
1 — Einforn	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Lichter gegossene	20	
1 — Welschkorn	1	12	1	8	1	4	1 — ————— gezogene	18	
1 — Ackerbohnen	1	16	1	12	1	8	1 — ————— Seife	—	
1 Maas Hirsen	—	14	—	—	—	—	Brod-Laxe vom 22. August.		
8 Pfund Brod							24 fr.		
Der Kreuzer-Weck wiegt 7 Loth.									
Zur Beglaubigung, Stadt-Schultheißen-Amt, Hiemer.									

Baßnang, gedruckt und verlegt von Haß.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag, den Nr. 73 4. Dezember 1832.

Ämtliche Bekanntmachungen.

träge von sämtlichen Gemeinden der hohen Centralleitung zur zweckmäßigen Verwendung übersenden lassen wird.

Stadtschultheißenamt.
Monn.

Baßnang. [Verpachtung.] Am nächsten Freitag den 7. dieses Mts. wird von dem hiesig K. Kameral-Amt eine Verpachtung der entbehrlichen Fruchtböden und der Küfer-Werkstätte des sogenannten Bandhaus-Fruchtastens, auf die 6 Jahre von 18³³/₃₃, so wie die Verleihung der bisher dem Stiftskastenknecht Kübler zur Nutzung zugewandenen Wiese von circa 1 Morg. 2 Viert. 18 Ruthen in den sogenannten Probstei-Wiesen auf die 7 Jahre von Lichtmess 18³³/₃₃ vorgenommen.

Liebhaber werden eingeladen, sich an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr in der Kameralamts-Kanzlei einzufinden.

Den 1. Dezemb. 1832.

K. Kameral-Amt.
Amts-V. Lauer

Baßnang. [Bitte um Beiträge für die durch Hagelschlag unglücklich gewordenen Mitbrüder.] In dem verflossenen Sommer sind viele Gemeinden des Königreichs sehr hart durch Hagelschlag getroffen worden, während die göttliche Vorsehung unsere Felder nicht nur vor ähnlichem Jammer gnädig verschont, sondern vielmehr uns reichen Segen gesendet hat.

Die unterzeichnete Stelle zweifelt deswegen bey dem bekannten Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen Einwohner nicht, daß sie gerne ihren unglücklichen Mitbrüdern beistehen, und ihr Elend zu mildern suchen werden, und erbietet sich neben dem, daß durch Armenfreunde von Haus zu Haus gesammelt werden wird, zur Annahme von Beiträgen, welche um so gewisser am rechten Orte werden verwendet werden, als das K. Oberamt seiner Zeit die Bei-

Privat-Anzeigen.

Unterweiffach. [Fahriß-Verkauf.] Am Donnerstag den 13. dieß, wird in dem Hause der Unterzeichneten ein Fahriß-Verkauf gegen baare Bezahlung vorgenommen — und damit Vormittags 9 Uhr der Anfang gemacht werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen — und die Herrn Schultheißen des Weiffacher Reviers ersucht werden, dieses Vorhaben auf die gewöhnliche Weise gegen die Gebühr noch besonders öffentlich bekannt machen zu lassen.

Die zum Verkauf kommende Gegenstände sind: Gewehre, Fuchs- und Dachsfallen, Hühner- und Wachtelgarn, einige Pfund Hirschhorn, gegerbte Hirschhäute und Rehfelle, ein neuer Sattel nebst Schabracke, mehrere schöne Reitzäume und Satteldecken, allerley Küchengeräth, ein Kommod mit Aufsatz, Kisten, Kästen, Kinder- und andere Bettladen, eine Puzmühle, Mostpresse, Strohstuhl und gemeiner Hausrath.

Den 4. Dezbr. 1832.

Berwittwete Revierrösterin,
Hordt.

Baßnang. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er den kommenden Markt mit einem Vorrath von guten Gold- und Silber-Waaren beziehen wird; besonders werde ich schöne ächte Ulmer- wie auch Wie-